

Arbeiterklasse und den werktätigen Massen. Der Abriß legt Zeugnis davon ab, daß es unsere Partei, selbst Teil der Klasse, im Geist Ernst Thälmanns als ihre wichtigste Aufgabe ansah, die Arbeiterklasse zur Führung in allen gesellschaftlichen Bereichen zu befähigen und ein breites Bündnis mit den Bauern, der Intelligenz und den städtischen Mittelschichten herzustellen. Diese enge Verbindung zur Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen ermöglichte die antifaschistisch-demokratische Umwälzung, die Errichtung der Arbeiter-und-Bauern-Macht und den Übergang zur sozialistischen Revolution.

Große schöpferische Energien

Durch die Gründung der DDR wurden völlig neue Bedingungen für die Freisetzung der schöpferischen Energien, der geschichtsgestaltenden Kraft der Volksmassen geschaffen. „Indem die Arbeiterklasse in Gestalt der DDR ihre revolutionäre Staatsmacht errichtete, eröffnete sie auch die Möglichkeiten, die Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Schichten auf gänzlich neuen Grundlagen zu entwickeln.“ (Ebenda) In der gemeinsamen Arbeit am sozialistischen Aufbau, in der die Ideale und Ziele der Arbeiterklasse verwirklicht werden, wächst die politisch-moralische Einheit unseres Volkes, nähern sich die Klassen und Schichten allmählich einander an.

Von der engen, unzerstörbaren Verbundenheit unserer Partei mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen zeugt besonders eindrucksvoll der jüngste Abschnitt der Geschichte der SED seit Anfang der siebziger Jahre. So erwies und erweist sich die enge Verbundenheit der Partei mit den Volksmassen, die inspirierende und mobilisierende Wirkung ihrer wissenschaftlichen Politik, die Wechselwirkung von Masseninitiativen der Werktätigen und ihrer zielklaren Führung durch die Partei, das Einfließen der Erfahrungen der Massen in die Politik und praktische Tätigkeit als unerschöpflicher Kraftquell für die Bewältigung der immer anspruchsvolleren Aufgaben bei der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft.

Auf ihrem ganzen Kampfweg hat sich die SED immer als eine Abteilung der internationalen kommunistischen Bewegung verstanden und dementsprechend gehandelt. Der Abriß kennzeichnet den zutiefst internationalistischen Charakter der gesamten Politik und Tätigkeit unserer Partei und beweist, daß sie stets fest und unverrückbar auf dem Boden des proletarischen Internationalismus stand und steht. Die Geschichte der SED erhärtet damit, daß in jedem Abschnitt der Entwicklung unserer Partei und unserer Republik „die Ideen des proletarischen

Internationalismus, der Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, der Solidarität mit dem antiimperialistischen Kampf eine vorwärtstreibende Kraft waren und sind“ (Ebenda).

Die Geschichte unserer Partei ist auch die Geschichte eines erbitterten und opferreichen Kampfes gegen den Imperialismus an der Nahtstelle zwischen Sozialismus und Imperialismus in Europa. Es ist die Geschichte eines unaufhörlichen Ringens um Frieden, Sicherheit und friedliche Koexistenz von Staaten entgegengesetzter Gesellschaftsordnung. Gemeinsam mit der KPdSU und den anderen Bruderparteien hat die SED in den vergangenen Jahrzehnten alles in ihren Kräften Stehende dazu beigetragen, um die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung in Europa völkerrechtlich zu verankern, eine Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung einzuleiten und den Entspannungsprozeß zu vertiefen und auszudehnen. Zugleich hat sie keinerlei Abstriche an der Sicherheit des Sozialismus zugelassen, niemandem gestattet, diese Sicherheit anzutasten. Sie organisierte stets den zuverlässigen bewaffneten Schutz des sozialistischen Aufbaus.

Festigung der Einheit der Partei

Aus dem Erscheinen der einbändigen Parteigeschichte erwachsen der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen anspruchsvolle Aufgaben. Gilt es doch jetzt, das gründliche Studium des Abrisses durch die Mitglieder und Kandidaten zu organisieren, die Propagandisten für die entsprechenden Seminare im Parteilehrjahr vorzubereiten. Das Studium der „Geschichte der SED“, betonte Erich Honecker, „wird ohne Zweifel dazu beitragen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei weiter zu festigen, die marxistisch-leninistische Bildung der Mitglieder und Kandidaten zu vertiefen und die Kampfkraft der Parteiorganisationen zu erhöhen“ (Ebenda). Die Erfahrungen und Lehren der Geschichte unserer Partei verdeutlichen den revolutionären Anspruch an die Kommunisten und ihre Bundesgenossen in jedem Abschnitt des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft. Die Verantwortung des einzelnen für die gesellschaftliche Entwicklung zum festen Bestandteil des Denkens und Handelns aller Menschen unseres Landes werden zu lassen, sie zu weiteren Taten für die Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes zu führen — darin besteht ein wichtiges Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR. Aus dem Studium der „Geschichte der SED“ schöpfen dafür die Genossen neue Kraft und viele Anregungen.